

Bericht zur Fremdevaluation

Charakteristika der Schule (S. 11 f)

1. Leitbild

Die Schule hat ihr Leitbild unter das Motto „Gemeinsam Schule gestalten“ gestellt. Die dahinter stehende Grundhaltung macht die besondere Stärke der Schule aus und zieht sich wie ein roter Faden durch ihre gesamten Arbeitsfelder:

- professionelles Selbstverständnis des Kollegiums
- kollegiale Zusammenarbeit
- Kooperation in den Jahrgangsstufen
- Angebote außerhalb des Regelunterrichts werden durch die Eltern- und Schülerschaft entscheidend mitgestaltet

2. Ganztagesangebot

3. Nachholbedarf im Bereich der binnendifferenzierenden Unterrichtsgestaltung

Vorsicht: Bei aller Bereitschaft und Freude, sich einzubringen und die Schule gemeinsam weiterzuentwickeln, muss die Wahrnehmung für unbemerkt eintretende Überforderungen geschärft werden.

Qualitätsbereich I – Unterricht

Merkmal 1: Förderung des selbstgesteuerten, aktiven Lernens

Zielstufe

- Förderung aktiven selbstgesteuerten Lernens ist Konsens
- Schüler werden in hohem Maße aktiviert und motiviert
- Lehrkräfte tauschen Wissen und Materialien zum selbstgesteuerten Lernen aus

Merkmal 2: Förderung von Methoden- und Medienkompetenz

Zielstufe

- Das Vorgehen zur Methoden- und Medienkompetenz ist im Kollegium abgestimmt (Jahrgangsstufenkonferenz, Liste im Tagebuch, Leitfächer)
- Schüler der Unter- und der Kursstufe geben an Tipps zur selbstständigen Lern- und Arbeitsorganisation zu erhalten, Zweidrittel der Schüler der Mittelstufe vermissen diese
- Heterogenes Bild im Bereich der Vermittlung von Regeln für die Mediennutzung bei Schülern der Mittel- und Kursstufe

Merkmal 3: Förderung sozialer und personaler Kompetenzen**Zielstufe**

- Schüler können im Unterricht miteinander und voneinander lernen
- Schüler haben vielfältige Möglichkeiten sich außerhalb des Unterrichts einzubringen (SMV, teens@work)
- Schüler haben das Gefühl, an der Schule gebraucht zu werden
- Erlebnispädagogik
- Klassenlehrerstunde
- Sozialcurriculum

Merkmal 4: Differenzierung (S. 20 f)**Basisstufe**

- Elementare Differenzierungsangebote vorhanden
- In Teilgruppen des Kollegiums gibt es einen Austausch zum Thema Differenzierung
 - Zusatzmaterial
 - Arbeitsaufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden
 - Gestufte Hilfestellungen (Tippkärtchen)
- Wochenplan und Freiarbeit eher selten
- Breites Angebot zur Differenzierung im Ganztagesprogramm
- Die Intensivierungsstunden sind laut Eltern von unterschiedlicher Qualität

Merkmal 5: Lernförderliches Unterrichtsklima (S. 22 f)**Zielstufe**

- Gegenseitige Wertschätzung und Respekt sind prägend
- Mit Fehlern wird konstruktiv umgegangen
- Vereinbarte Regeln werden eingehalten
- Auf Störungen des Unterrichts wird angemessen reagiert
- Ein abgestimmtes Konzept zum Umgang mit Unterrichtsstörungen fehlt

Merkmal 6: Strukturierung der Lehr-/Lernprozesse (S. 24 f)**Zielstufe**

- Ablauf des Unterrichts ist klar und transparent strukturiert; hier ist eine gemeinsame Haltung der Lehrer erkennbar
- Themenstellungen und Zielsetzungen sind für die Schüler klar erkennbar
- Reibungsloser Wechsel von Sozialformen
- Schüler der Kursstufe wünschen sich in Einzelfällen eine transparentere Gliederung

Merkmal 7: Schulorganisatorische Maßnahmen zur Gestaltung der Lehr-/Lernprozesse

Exzellenzstufe

- Maßnahmen werden im Konsens entschieden und transparent kommuniziert, Elternwünsche werden gehört
- In systematischen Verfahren werden Maßnahmen überprüft und optimiert
- Beispiele
 - GSG plus
 - Doppelstundenmodell
 - Materialien für Vertretungsstunden

Merkmal 8 a: Rückmeldepraxis zum Leistungsstand und zum Lernfortschritt (S. 28 f) Zielstufe

- Schüler erhalten regelmäßig Rückmeldung über ihren Leistungsstand und können so Lernimpulse ableiten
- In einzelnen Fachschaften gibt es Absprachen zur Leistungsrückmeldung
- Klassenarbeiten und schriftliche Kommentare
- Direkte Gespräche
- Feedbackrunden nach Präsentationen
- Einsammeln von Hausaufgaben
- Fehlerliste nach Klassenarbeiten
- Ausgabe von Erwartungshorizonten nach Klassenarbeiten
- Pädagogische Konferenzen
- Überwiegend keine Absprachen bezüglich der Leistungsrückmeldung
- Einzelne Fachschaften haben sich verbindlich darauf verständigt, bei der Rückgabe von Klassenarbeiten die mündliche Note mit anzugeben

Merkmal 9 a: Abgestimmtheit der Kriterien der Leistungsbeurteilung (S. 30 f)

Basisstufe

- Inhaltliche Kriterien zur Leistungsbeurteilung sind partiell abgestimmt
- Formale Kriterien zur Leistungsbeurteilung sind Eltern und Schülern transparent
- Fachschaften geben Empfehlungen zur Gewichtung
- Inhaltliche Kriterien liegen für Verhaltens- und Mitarbeitsnoten vor
- Fachschaften erstellen GFS-Rückmeldebogen mit an das jeweilige Fach angepassten Kriterien
- Klassenarbeiten werden gemeinsam konzipiert und mitunter auch korrigiert
- Schüler fühlen sich über die Themen von Klassenarbeiten informiert
- Eltern sehen nur bedingt gleiche Leistungsanforderungen innerhalb der Klassenstufen
- Lehrkräfte versuchen, zunehmend gleiche Standards zu erarbeiten
- Ein Bemühen um vergleichbare Anforderungsniveaus kann wahrgenommen werden

Qualitätsbereich II – Professionalität der Lehrkräfte

Merkmal 10: Kollegiale Zusammenarbeit (S. 33 f)

Exzellenzstufe

- Kooperation ist ein übergeordnetes Arbeitsprinzip am GSG
- Konsens im Kollegium, dass die Zusammenarbeit die fachliche und pädagogische Arbeit an der Schule und die professionelle Handlungsfähigkeit des Einzelnen fördert
- Es bestehen verlässliche Strukturen der Kooperation, Ergebnisse werden dokumentiert und verfügbar gemacht
- Beispiele
 - Evaluationsgruppe
 - Portfoliogruppe
 - Seminarkursteam
 - Fachstufenteams
 - Jahrgangsstufenteams
 - Ganztagesbetreuungsteam
 - Schulfestteam
 - Musicalteam
 - Team des Tages der offenen Tür
 - Klassenlehrertandems
 - Pädagogische Konferenzen

- Die interviewten Lehrkräfte betonen die Nützlichkeit gemeinsamer Absprachen, denn so könne man sich z.B. darauf verlassen, über welche methodischen Kompetenzen einzelne Klassenstufen verfügten

Merkmal 12: Innerschulische Arbeitsbedingungen (S. 35 f)

Zielstufe

- Ressourcen werden gezielt eingesetzt, um die innerschulischen Arbeitsbedingungen zu verbessern
- Die Arbeitsbedingungen werden vom Kollegium als günstig und unterstützend erlebt
- Verbesserungsvorschläge und Wünsche werden aufgegriffen

Qualitätsbereich III – Schulführung und Schulmanagement

Merkmal 13: Entwicklung von Unterricht und Schule (S. 38 f)

Exzellenzstufe

- Die Schulleitung schafft gute Bedingungen für eine zielorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung, indem sie selbst Perspektiven entwickelt, zu innovativem Verhalten auffordert und die Umsetzung von Ideen unterstützt
- Es bestehen verlässliche Strukturen der Schulentwicklung, alle Beteiligten werden in regelmäßigen Treffen mit einbezogen; die Schulleitung sorgt dafür, dass Schulentwicklungsprozesse gemeinsam getragen werden
- Nachhaltigkeit, Strukturierung und Zeitmanagement sind grundlegendes Anliegen der Schulleitung
- Beispiel: Ziele der pädagogischen Konferenzen sind klar herausgearbeitet
- Anliegen von Eltern und Schülern werden gehört und führen zu Konsequenzen
- Die Schüler sehen viel Spielraum, ihre Selbstverantwortung wahrzunehmen

Merkmal 14: Umgang mit Konflikten und Problemen (S. 40 f)

Zielstufe

- Die Schulleitung sorgt für transparente Konfliktlösungen und klare Regelungen (Konfliktleitfaden)
- Das Agieren der Schulleitung wirkt für alle Beteiligten entlastend und deeskalierend
- Probleme werden ernstgenommen
- Schwäche: fehlende Rückmeldung über Wirksamkeit von Maßnahmen

Merkmal 15: Personalentwicklung (S. 42 f)

Zielstufe

- Lehrkräfte können ihre beruflichen Kompetenzen gezielt weiterentwickeln
- Individuelle Leistungen werden von der Schulleitung gewürdigt
- Die Schulleitung hat Aufgaben umverteilt
- Die Teilnahme an Fortbildungen wird großzügig gewährt
- Die Schulleitung hat klare Erwartungen an die Professionalität der Lehrkräfte (siehe Aufgabenbeschreibung für Klassenlehrer und Mentoren)
- Manche erhalten Hinweise hinsichtlich persönlicher Weiterentwicklungsmöglichkeiten

Merkmal 16: Arbeitsabläufe und Prozesssteuerung (S. 44 f)**Exzellenzstufe**

- Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe, Konferenzgestaltung und Informationsweitergabe sind transparent und ökonomisch geregelt
- Wiederkehrende Arbeitsabläufe sind systematisch dokumentiert und zugänglich (Schulportfolio)
- Abläufe werden systematisch optimiert
- Konferenzen sind zielorientiert gestaltet

Merkmal 17: Einsatz von Ressourcen (S. 46 f)**Zielstufe**

- Fachschaften haben eigenen Freiraum
- Es werden zusätzliche Mittel akquiriert
- Weniger als die Hälfte der Eltern sagen, dass wenig Unterricht ausfalle
- Wenig Zustimmung der Schüler bezüglich des Lerneffektes in Vertretungsstunden
- Einige Lehrkräfte lobten das Verfahren der Lehrauftragsverteilung, da es Transparenz ermögliche

Qualitätsbereich IV – Schul- und Klassenklima**Merkmal 18: Schule als Gemeinschaft (S. 49 f)****Exzellenzstufe**

- Die Angebote des GSG ermöglichen Gemeinschaftserlebnisse und soziales Lernen
- Schüler haben die Möglichkeit, sich einzubringen und mitzugestalten
 - Schulfest
 - Wintersporttag
 - Spendenlauf
 - Theater
 - Musical
 - GSGplus
 - Koch-AG, Integrations-AG, Judo-AG
 - Vollversammlung am Schuljahresende
 - Schülerfirma
 - Jahresplanung für AUV

Qualitätsbereich Q – Qualitätssicherung und – entwicklung

Merkmal 23: Pädagogische Ziele der Schule (S. 52 f)

Zielstufe

- Die Ziele der Schule werden von allen am Schulleben Beteiligten gemeinsam verfolgt
 - Persönlichkeitsbildung
 - Gemeinschaftsförderung
 - Ganzheitliches und nachhaltiges Lernen
 - Studierfähigkeit und Berufsfindung
- Das Motto der Schule „Gemeinsam Schule gestalten“ ist allen bekannt und wird gelebt
- Schüler dürfen Verantwortung übernehmen

Merkmal 24: Steuerung der schulischen Qualitätsentwicklung (S. 54 f)

Zielstufe

- Evaluationsgruppe ist neben der Schulleitung maßgeblich für die Qualitätsentwicklung verantwortlich
- Sie ist eng verzahnt mit der Gesamtlehrerkonferenz
- Beispiel Qualitätsentwicklungsprojekte: verlässliche Koordination der Angebote im Bereich des methodischen Lernens
- Die Gremien der Schule werden regelmäßig informiert und beteiligt (Arbeitsgruppen, päd. Tage)

Merkmal 25: Umgang mit Ergebnissen (S. 56 f)

Zielstufe

- Die Ergebnisse von Lernstandserhebungen werden analysiert, reflektiert und den Betroffenen zurückgemeldet
- Fachlehrer erhalten Reflexionshilfen zur Auswertung (Formblatt)

Merkmal 26: Praxis der Selbstevaluation (S. 58 f)

Zielstufe

- Die Schule geht in systematischen Schritten vor.
- Eltern und Schüler werden in einzelnen Fällen einbezogen
- Es werden anhand der Analyse und Interpretation der Ergebnisse der Selbstevaluation Maßnahmen ergriffen
- Ergebnisse werden in Elternbriefen oder für die Homepage zusammengefasst.

- Eine Teilgruppe der Lehrkräfte kennt die Instrumente und hat bereits kollegiale Hospitationen durchgeführt
- Im Kollegium herrscht Konsens darüber, dass Individualfeedback die professionelle Weiterentwicklung der Lehrkräfte fördert
- Verbindliche Vereinbarungen gibt es nicht
- Ein Großteil der Lehrer gibt an Feedback über ihren Unterricht bei Schülern einzuholen, nur ein Drittel der Schüler konnte dies bestätigen
- Die Schüler gaben an, dass Lehrer nach dem Einholen von Schülerrückmeldungen Veränderungen in ihrem Unterricht vornehmen

V Empfehlungen

Das Evaluationsteam empfiehlt,

- bei aller Begeisterung und Einsatzfreude im Kollegium die Wahrnehmung für – möglicherweise unbemerkt eingetretene – Überforderungen zu schärfen und die Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte dauerhaft zu erhalten. Hierzu können Maßnahmen zum Gesundheitsmanagement der Lehrkräfte einen wichtigen Beitrag leisten. Gegebenenfalls ist die Berücksichtigung der schulischen Ergebnisse aus der Befragung zur „Personenbezogene Gefährdungsbeurteilung bei Lehrkräften in Baden-Württemberg“ (copsoq) ein hilfreiches Moment.
- über die umfassenden schulorganisatorischen differenzierenden Förderangebote hinaus, sich im Kollegium über Formen der unterrichtlichen Binnendifferenzierung auszutauschen und entsprechende Umsetzungsschritte einzuleiten. Dabei bietet sich an, die bereits gesammelten Erfahrungen einzelner Lehrkräfte oder Fachschaften zu nutzen, um Synergieeffekte zu erzielen. Gegebenenfalls kann der Prozess durch Einbezug externen Expertenwissens unterstützt werden.
- in den einzelnen Fachschaften in einen Dialog über verbindliche Formen der Leistungsrückmeldung einzutreten und geeignete Vereinbarungen zu treffen. Die Etablierung verlässlichen Lehrerfeedbacks für die Schülerinnen und Schüler ist eine der wirksamsten Maßnahmen zur Förderung des Entwicklungsstandes der Lernenden.
- inhaltliche Kriterien zur Leistungsmessung abzustimmen, um für Schülerinnen, Schüler sowie Eltern Transparenz und Nachvollziehbarkeit sicherzustellen.
- sich von aufgetretenen Schwierigkeiten im Rahmen der ersten Erfahrungen bei der kollegialen Unterrichtshospitation nicht entmutigen zu lassen, sondern zielstrebig den Weg weiterzuverfolgen und dieses Instrument als zentrales Element einer schulischen Feedbackkultur zu institutionalisieren. Der Mut, individuelle Lösungen zu finden und sich zunächst mit kleinen Schritten zu begnügen, erleichtert den Einstieg. Neben gezielten Impulsen für die eigene Unterrichtsgestaltung und Persönlichkeitsentwicklung könnten kollegiale Unterrichtshospitationen auch in den Dienst der Unterrichtsentwicklung der ganzen Schule gestellt werden.